

Almen, Naturparke und Biodiversität

im Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen

GF Willi
Seifert



Tagung *Biodiversität: Vielfalt in den Naturparken, Vielfalt in der Umsetzung* - 07. November 2014

Freiwilligenprojekte

Tradition im Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen



Eine Woche lang Bäume pflanzen

Der Schutzwald im Zillertal war neun Österreichern ein Anliegen. Hintergrund ist das erste Bergwaldprojekt des OeAV in Tirol.

INNSBRUCK (TT). Bei den einwöchigen Bergwaldprojekten handelt es sich um freiwillige Arbeitswochen zum Schutz des Bergwaldes. Das erste Projekt dieser Art in Tirol fand im Zillertal statt: Standort war eine Selbstversorgerhütte am Eingang des Zemmgrundes auf 1280 Metern – die sogenannte „Karlhütte“ bei Breitlahner.

„Dort, wo der Lawnenwinter 1999 für große Schäden gesorgt hatte, pflanzten neun Teilnehmer unentgeltlich junge Bäume“, informiert Gudrun Wallentin vom Na-

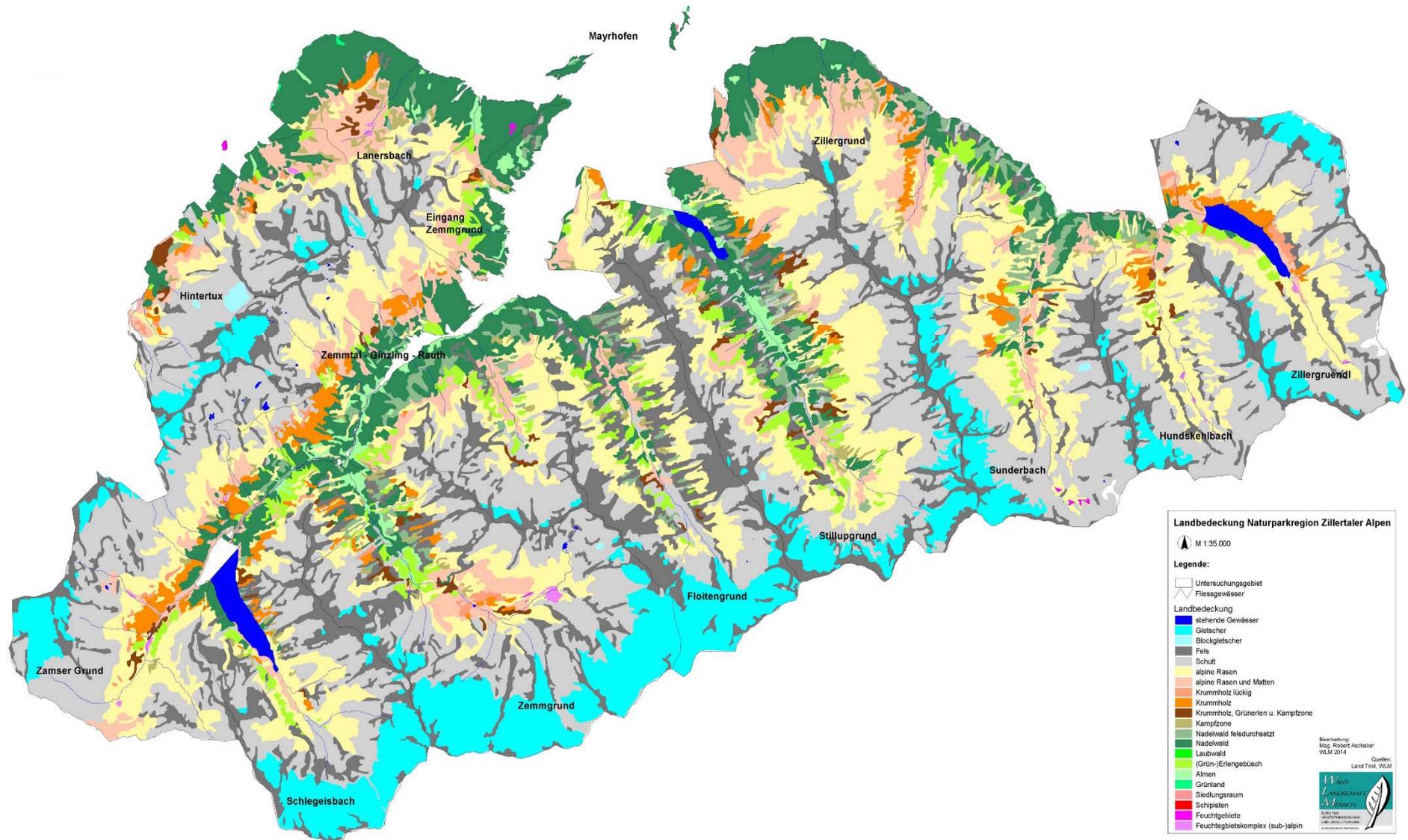
turpark Zillertaler Alpen. Zusätzlich wurden Jungbestände ausgesiebt und Verbisschutzmäntel angebracht. Für das Projekt gemeldet hatten sich freiwillige Helfer im Alter von 26 bis 57 Jahren. Ziel des Projekts ist es u.a., Interessierten den Wert des Waldes und seine Funktionen – Holznutzung, Schutz vor Katastrophen, Wasserspeicher, Erholungs- und Lebensraum – zu vermitteln. „Die ‚Bergwäldler‘ konnten neue Erfahrungen mit nach Hause nehmen – der eine oder andere aber auch einen Muskelkater“, meint Wallentin. Initiatoren des Projekts waren der Alpenverein und die Landesforstdirektion. Als Veranstalter vor Ort fungierten die Naturparkbetreuung Zillertaler Alpen sowie die Sektion Zillertal.





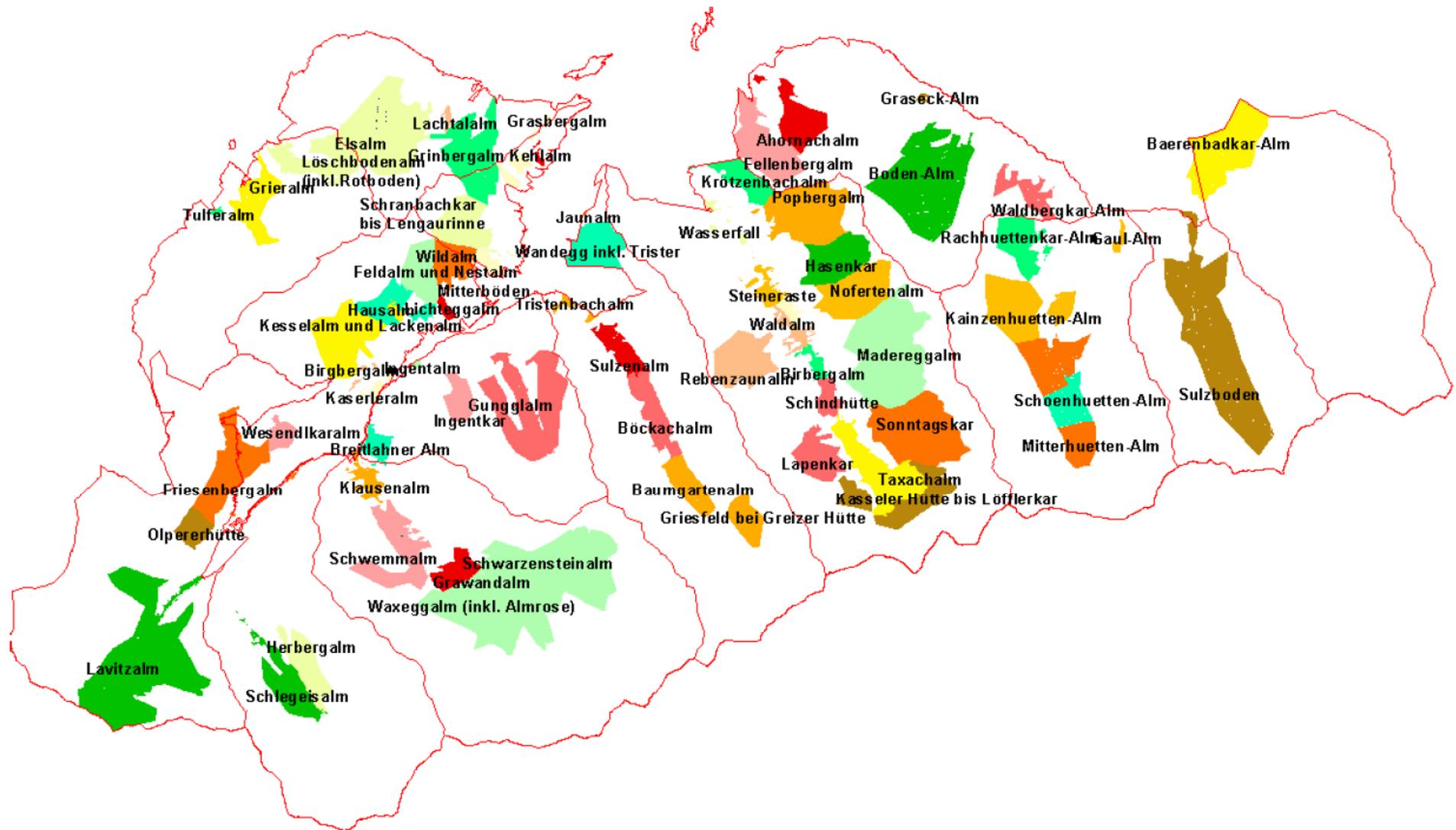
Naturschutzplan auf der Alm

...Von den Bergwaldprojekten zu den Almprojekten



Naturschutzplan auf der Alm

...Von den Bergwaldprojekten zu den Almprojekten



Naturschutzplan auf der Alm

...Von den Bergwaldprojekten zu den Almprojekten



Naturschutzplan auf der Alm Els -Alm

Auftraggeber:
Amt der Tiroler
Landesregierung
Abteilung Umweltschutz
Eduard-Wallnöfer-Platz 3 (Landhaus 1)
6020 Innsbruck

November 2008



UMWELTBÜRO KLAGENFURT | BAHNHOFSTRASSE 39 | A-9020 KLAGENFURT | TEL +43 463 51 66 14
FAX +43 463 51 66 14 - 9 | OFFICE@UMWELTBUERO-KLAGENFURT.AT | WWW.UMWELTBUERO-KLAGENFURT.AT



Naturschutzplan auf der Alm Agrargemeinschaft Bodenalm

Korrigierte Version o8_2010

Auftraggeber:
Amt der Tiroler
Landesregierung
Abteilung Umweltschutz
Eduard-Wallnöfer-Platz 3 (Landhaus 1)
6020 Innsbruck



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

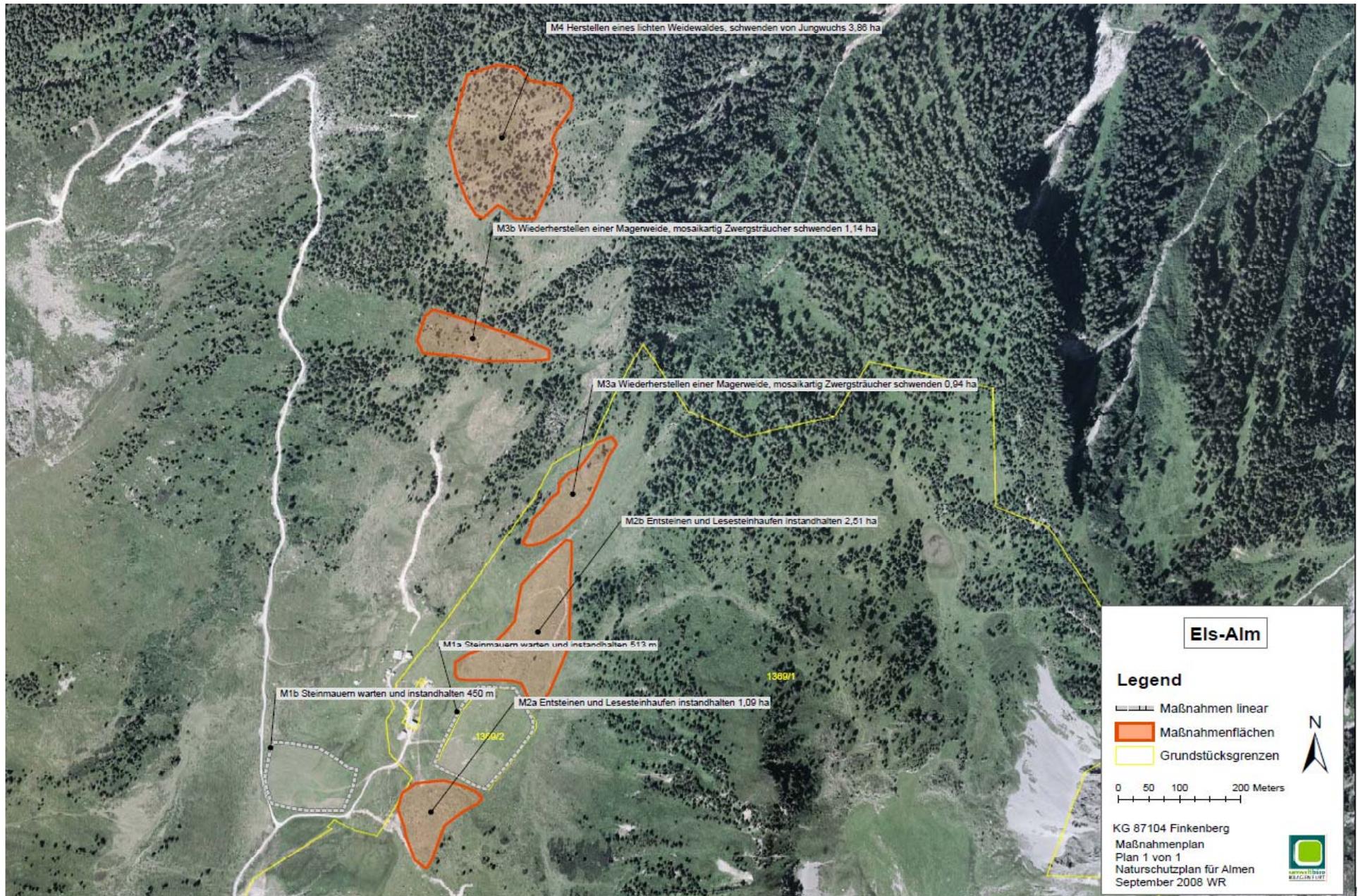


Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

LE 07-13
Entwicklung für den Ländlichen Raum

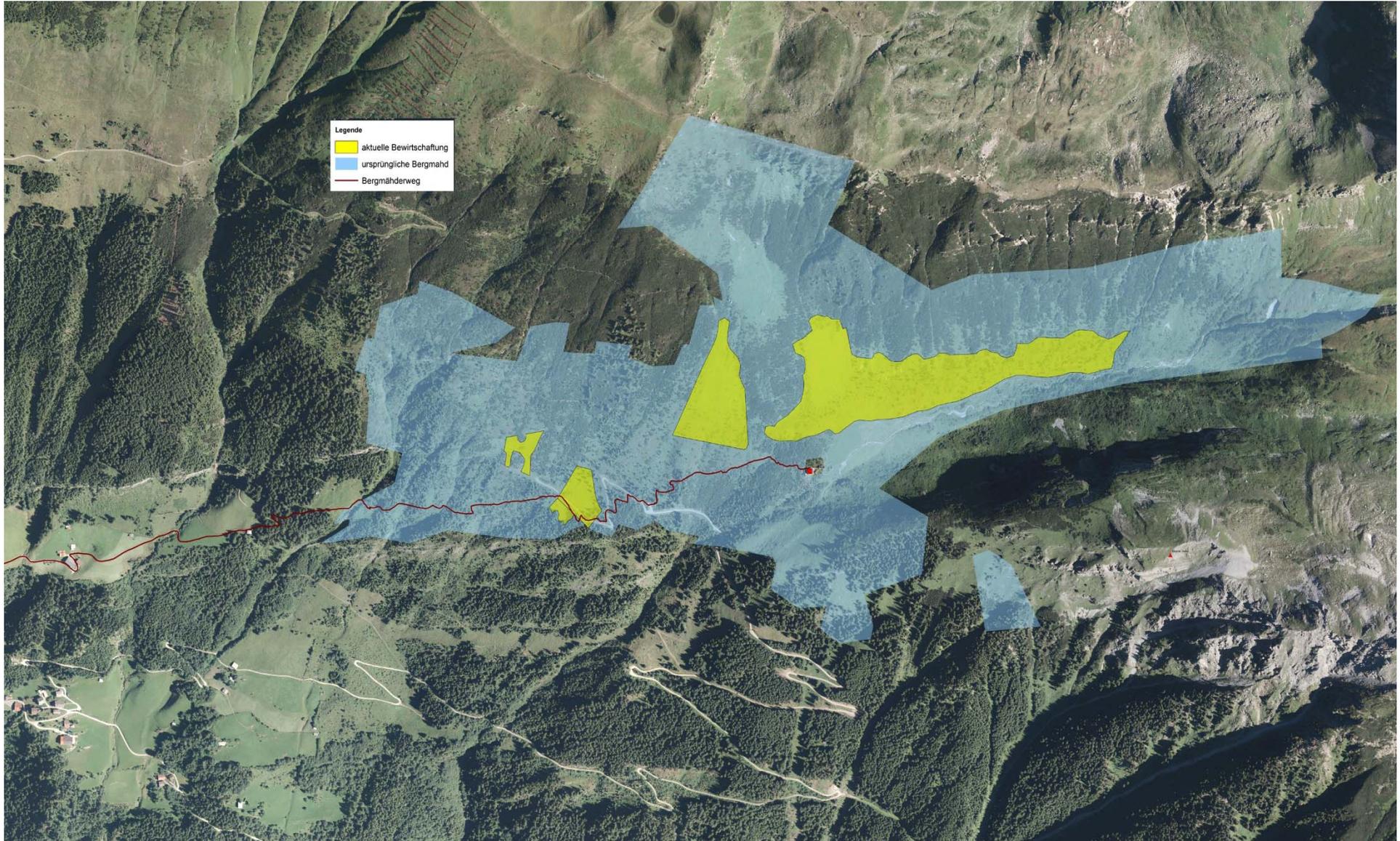


Naturschutzplan auf der Alm - Elsalm





Naturschutzplan: Brandberger Bergmähder



Naturschutzplan: Brandberger Bergmähder





Bergmähder: Hot Spots der Artenvielfalt





Der nächste Schritt: Almkartierung

Almen im Hochgebirgsnaturpark Zillertaler Alpen



Beschreibungen der im Rahmen der Biotop-
Kartierung im Sommer 2013 erhobenen Almen

verfasst von

Christian Kuehs &

Simon Stifter

- GIS-basierte Erhebung auf rund 70 Almen der Naturparkregion

- ✓ *Lebensräume*
- ✓ *Arten*
- ✓ *Nutzung*
- ✓ *Naturschutzfachlicher Wert*
- ✓ *Bewirtschafter-Interview*
- ✓ *Pflegemaßnahmen*

Schwarzensteinalm (2040 m) Naturschutzfachliche Gesamteinschätzung ■

Allgemeines

Die Schwarzensteinalm erstreckt sich von der Berlinerhütte bis hinauf zu den Karen zwischen Großem Mörchner und Ochsner. Die Weidefläche beträgt über 600 ha und ist großteils nur für Schafe geeignet. Ehemals wurden bis zu 1000 Schafe aufgetrieben, heute sind es immer noch 400 sowie 10 Galtlinge. Die zusätzliche Beweidung mit Pferden (16 Pferde) stellt mittlerweile eine Seltenheit im Gebiet dar.

Lebensräume

Die Galtlinge beweiden die von Latschen umgebenen Borstgrasrasen im Bereich der Berlinerhütte. Eine Talstufe höher befindet sich ein vom Schwarzensteinkees geformter Schwemmboden, in dem zahlreiche Rinnsale zusammenfließen und Pferde die frischen Rasenflächen beweidet. Beim weiteren Aufsteigen durchschreitet man Borstgrasrasen, die mit Alpenrosengebüsch verzahnt sind. Eine Besonderheit stellen kleinflächige Feuchtbiotope in Muldensituationen mit Kleinseggen, Wollgras und Torfmoos dar. Weitere seltene Arten sind entlang der Quellfluren zu beobachten. Oberhalb der Zwergstrauchgrenze setzt sich die eindrucksvolle Landschaft aus alpinen Rasen und Blockschutt, sowie einigen Gletscherseen wie den Schwarzensee zusammen.

Pflegemaßnahmen

Am Rand der Galtlingsweide unterhalb der Berliner Hütte sollten Latschen entfernt werden, da diese zunehmend in die Fläche hineinwachsen. Durch die Beweidung mit Pferden können, im Gegensatz zu anderen Almen im Gebiet, junge Verbrauchsstadien mit dichtem Rasenschmielenbewuchs gezielt aufgewertet werden. Die Feuchtbiotope sollten hingegen vor übermäßigen Trittschäden bewahrt werden (Weideausschluss).

Alm und Naturpark

Ziele des Naturparks decken sich mit den Ansichten der Bewirtschafter, die sich auch in Zukunft für den Erhalt der Schwarzensteinalm einsetzen möchten. Vorschläge für Hilfestellungen durch den Naturpark wären die Kontrolle von Mineralienabbau und das Organisieren von Müllsammelaktionen.



Der übernächste Schritt: Naturschutzplan 2.0



- Gemeinschaftsprojekt vier Tiroler Naturparks
- Fokussierung auf naturschutzfachliche wertvolle Almen
- Stärkere Betonung von Naturschutzaspekten
 - ✓ Einbezug von Zielarten (Raufußhühner)
 - ✓ Schutz wertvoller Lebensräume (Feuchtflächen)
 - ✓ ...
- Konkreter Beitrag zur Artenvielfalt
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Almbewirtschaftern
- Positivprojekt zur Stärkung der Akzeptanz des Schutzgebiets
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung
- Oesterreichischer Alpenverein als starker Partner











Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

